

Von: tt@immerda.ch
Betreff: Kessel in der Q-Gasse
Datum: 6. Juli 2005 03:53:04 GMT+02:00
An: mamich@gmx.ch

kleine Anekdote, zu unserem Anstreicher-Einzug:

Bei unserem Einzug in dieses neue Büro, passierte uns folgende, amüsante Begebenheit*, welche recht anschaulich demonstriert, wie die Berner Stadtpolizei ihre Gegner einschätzt: es ist drei Uhr Nachts. Eine, durch Stromsparmassnahmen verordnete Dunkelpause der Quartiergasse stellte nur den von Pole zum Umzug freundlicherweise zur Verfügung gestellten Wagen direkt ins Rampenlicht. Von seitwärts, genaugenommen 10m links, kamen kleine vierbeinige Pakete, warfen sich auf die Ladefläche, und – in «nur Beine» verwandelt – trotten sie wieder zurück, um dieses Schauspiel zu wiederholen.

Eine – gerufene? – Streife fährt seeeeeehr langsam heran, Ruft: STEHENBLEIBEN, nagelt uns mit Worten und Scheinwerfern auf's Trottoir – fordert uns auf – die Waffen fallen zu lassen (M. hatte einen Schraubenzieher zur passgenauen Montage der Gegenstände auf der Ladefläche zu Hand) und doch bitte NOCH ein bisschen mehr an die Wand zu gehen. Sie erfragen im militärischen Stil NAME, GEBURTS-DATUM und MELDEADRESSE. Während dieser Prozedur verlangt ein Taxi die Quartiergassendurchfahrt – vom Polizeiwagen verhindert.

Nunmehr von seinem Kollegen verlassen kommt der Fragende sichtlich ins Schwitzen, wir möchten doch näher zum – von ihm professionell erleuchteten – Türeingang gehen. Ein paar Schweistropfen mehr, als er die «23» erkennt, ... theoretisch von einer fiktiven «17» – unseren derzeitigen Meldeadresse – nicht weit entfernt ... doch bevor er den kümmerlichen Rest seines Hirns hochfahren kann, kommt rechtzeitig sein Mitkämpfer, um etwaige logische Folgerungen abzuwürgen. Dieser Fixiert uns mit seiner Maglite in der – nunwieder – dunkelsten Ecke der Gasse, während der ehemals Fragende stundenlange Verhandlungen mit der Basis führt. Seine Augen weiten sich, als er erfährt, dass Herr M. wegen Körperverletzung vor Gericht kam (ein Umstand, welcher sich vor Zehn Jahren abspielte, mit einem Freispruch endete und als «gelöscht» gilt), andere Einträge M's im Straf- und Sonstwo-Register werden durch Leiserdrehen des Funkgeräts vom weiteren Mit-hören abgeschirmt. Nundenn: nach mehrerem hin & her, einer knappen Stunde und verschiedenen Begrüssungen mit heimkehrenden Nachbarinnen unsererseits, bestätigt die Basis dann unsere LEGALITÄT, die Staatsschützer entlassen uns mit dem Hinweis:

«Erst mal tief Luft holen, bevor Sie jemanden an die Gurgel springen.»
Besten Dank und mit Gruss zurück.

mfg#tt

PS.: oben unterlassen wurde die Feststellung der «einbehaltenen» Informationen des Fragenden: #1 wer SIE denn sind, #2 unsere Angaben – mühselig seinerseits (Dunkelheit, Schneeregen und schlimme Winde) ins Formular gekliert und: NICHT VERNICHTET, trotz Nichtigkeit «an sich» – und seine Antwort auf die Frage des Grundes: «Sie erwecken einen komischen Eindruck» – DANKE, dass ihr nicht sofort geschossen habt!

*: Uhrzeit und Datum dieses Geschehens sind aus obenstehenden Angaben dieses ~Gedächtnisprotokolls ersichtlich. Die ~Mail wurde unmittelbar danach verfasst.